

AUSGABE DEZEMBER 2025/JANUAR/FEBRUAR 2026

GEMEINSAM UNTERWEGS IN HÜTTENGESÄß, MARKÖBEL UND NEUWIEDERMUß

Gott spricht: *Siehe*

ich mache alles new!



Inhalt

Einschulungsgottesdienst

Seite 4-5

Open Doors

Seite 6-7

Geburtstagssegengottesdienst

Seite 8-9

Mitarbeiterfeste

Seite 10-11

Erntedank & Konfi-Übernachtung

Seite 12-15

Lichterfest

Seite 16-17

Gottesdienste

Seite 28-30

Advent & Weihnachten

Seite 31

Allianzgebetswoche 2026

Seite 34-35

Liebe Leserin, lieber Leser,

das hatte Maria sicher ganz anders geplant für ihr Leben: Sie wollte Josef heiraten und mit ihm ein ruhiges Leben in Nazareth führen. Als Zimmermann konnte er gut für die Familie sorgen, die sie gemeinsam gründen wollten.

Aber mitten in diese Phase rauschte eine Engel hinein. „Hab keine Angst, Maria. Gott hat dich zu etwas Besonderem auserwählt. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen. Jesus soll er heißen. Er wird mächtig sein und man wird ihn Gottes Sohn nennen,“ sagt der Engel in der biblischen Erzählung.

Mit seiner Nachricht von Gottes Kind verändert er alles und mutet Maria eine ganze Menge zu. „Ich will mich dem Herrn ganz zur Verfügung stellen.“ Das ist Marias Ja zu Gottes Nachricht. Da ist keine Bitte um Bedenkzeit oder Zeit, um mit Josef darüber zu beraten, sondern nur ein klares Ja. Durch Maria konnte der große, allmächtige Gott



den Menschen ganz nahe kommen in diesem kleinen Baby.

Mit diesem „Ja“ beginnt für sie ein besonderes Leben voller Aufregungen. Immer wenn sich gerade eine Situation beruhigt hat, kommt eine neue Herausforderung: Des Kaisers Anordnung zu Volkszählung führt die hochschwangere Maria nach Bethlehem. Nachdem die Geburt im Stall gut gegangen ist, folgt die Flucht nach Ägypten, um das Kind vor dem Mord durch König Herodes und seinen Soldaten zu retten. Und schließlich steht Maria unter dem Kreuz und sieht, wie ihr Kind getötet wird.

In all dem erlebt sie aber auch immer wieder, dass Gott an ihrer Seite ist. Sie und ihre Familie werden geschützt und bewahrt. Und auch sie erfährt von der Osterbotschaft der Auferstehung zu neuem Leben.

Da wo Gott in ein Leben kommt, verändern sich oft ursprüngliche Pläne. Nicht jeder ist dazu bereit.

Aber Gott begleitet und bewahrt ganz besonders diese Menschen, die sich auf seine Wege einlassen.

Wir können Gott jederzeit wieder neu in unser Leben aufnehmen und ihm auch die Erlaubnis geben, unsere Pläne durcheinander zu bringen. Wir müssen deswegen nicht gleich schwanger werden und Gottes Kind bekommen. Stattdessen können wir uns immer wieder fragen: Was möchte Gott heute von mir? Ich denke, in unserem Herzen hören wir die Antwort. Und wir können ja sagen zu der Veränderung hin zu seiner Liebe unter den Menschen.

Der große und allmächtige Gott will auch in diesen Advents- und Weihnachtsfeiertagen sowie im neuen Jahr uns Menschen ganz nahe sein. Lassen wir ihn ein.

Ich wünsche Euch eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes, fröhliches, gesundes Neues Jahr, mit Gott in eurem Leben.

Euer Michael Weerth





Schon beim Betreten der Kirche merkten die zahlreichen Besucher, dass es sich um einen besonderen Gottes-

dienst handeln wird.

Was sucht ein „Stand-Up-Paddle-Board“ in unserer Kirche und wie wird diese Kirchengestaltung im diesjährigen Einschulungsgottesdienst eingebunden?

Nicht nur die Besucher waren gespannt, auch die sehr muntere und begeisterungsfähige Schar der Einschulungskinder waren voller Spannung und merkten schnell, dass sie, in IH-



REM Gottesdienst eine aktive Rolle spielen werden.

Bereits bei der Lesung des Psalms waren die Kinder gefordert. In die Luft springen, in die Hände klatschen und gemeinsam „Halleluja“ rufen - so haben viele Besucher diesen Teil des Gottesdienstes noch nie erlebt.

Damit war die Beteiligung der Einschulungskinder aber noch nicht beendet. Die Kinder sollten berichten, ob sie schon mal mit einem Schiff oder Boot gefahren sind.

Mit Hilfe der, in der Kirche aufgebauten Gegenstände, ging es dann in die gemeinsame, visuelle Umsetzung der Predigt. Einige Kinder durften die „Stabilität“ eines „Stand-Up-Paddle-Boards“ testen. Egal ob sitzend, knieend und erst recht stehend - das Board ist, ähnlich einem kleinen Paddelboot, ein eher wackeliges Fortbewegungsmittel.

In der Geschichte aus dem Matthäus Evangelium ging es um eine





Überfahrt von Jesus und seinen Freunden. Zunächst verlief die Fahrt bei sonnigem Wetter und leichten Wind sehr ruhig. Der Sonnenschirm symbolisierte den benötigten Sonnenschutz und die Paddel waren nötig, um von der Stelle zu kommen. Jesus wurde durch die Hitze und die ruhige Fahrt sehr müde und schlief tief und fest ein.

Die Kinder waren gefordert, als sich plötzlich das Wetter änderte. Der Wind musste ordentlich gepustet und das Wasser, dass durch die hohen Wellen in das Boot eindrang, musste raus geschöpft werden. Und ein gemeinsames Achsel-

zucken, als sie merkten, dass Jesus einfach weiter schlief. Aus lauter Furcht weckten die Freunde Jesus und baten um Hilfe. Jesus beruhigte den Wind und die See und fragte seine Freunde, ob sie kein Vertrauen zu Gott hätten.

Die Geschichte und der abschließende Segen für Kinder und Lehrerinnen, sollte den Kindern zeigen, dass sie mit Jesus mutig ihren neuen Lebensabschnitt gehen können. Der Segensspruch lautete:

„Gott segne Dich in Sonne und Sturm.“





Im Anschluss an den Gottesdienst am 7. September 2025 nahmen wir am Open-Doors-Vortrag durch Christine Faber teil.

Open Doors ist ein christliches Hilfswerk, das in mittlerweile mehr als 70 Ländern im Einsatz für verfolgte Christen ist.

Durch diesen Vortrag wurde uns erst richtig klar wie viele Christen weltweit eigentlich nur wegen ihres Glaubens verfolgt werden.

In einer Präsentation wurde uns der Weltverfolgungsindex gezeigt, in 78 Ländern werden ca. 380 Mil-

lionen Christen verfolgt oder diskriminiert, sogar gefoltert und getötet.

Das sind mehr als wir uns je vorgestellt hätten.

Frau Faber berichtete über Einzelfälle: Sehr bewegt hat uns ein Bericht aus Nigeria/Chibok. Dort wurden 230 christliche Mädchen aus einer Schule von der Boko Haram entführt.

Die Mädchen wurden gezwungen, ihren Christlichen Glauben abzugeben. Lea Sharibu wollte dies

GOTTES WIRKEN IN VERFOLGUNG

Ev. Kirchgemeinde Hüttengesäß, In den Kirchgärten



OpenDoors
Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

So. 07.09.2025 / 10:00 Uhr



aber laut Aussage ihrer Familie nicht tun. Somit befindet sie sich noch heute in der Gefangenschaft.

Die Frauen, die es schafften, der Terrorgruppe zu entkommen, waren traumatisiert. Sie mussten auch erleben, dass selbst ihre eigene Verwandtschaft ihnen mit Ablehnung und Misstrauen begegnete, weil sie sie nun für eine „Boko-Haram-Frau“ hielten.

Open Doors nimmt solche Frauen auf, hilft ihnen die Erlebnisse zu verarbeiten und gibt ihnen neue Kraft.

Die wichtigste Unterstützung, die wir geben können: **Gebete für verfolgte Christen.**

Auf der Internetseite von Open Doors findet man täglich Gebete, die verfolgten Christen weltweit Kraft geben können.

Raphael Breuer



Zur Stärkung der Besucher wurde, vor der interessanten Veranstaltung, ein kleines Buffet vorbereitet. Das Angebot wurde gerne genutzt, und es hat allen Besuchern gut gemundet. Ein großes Dankeschön an die fleißigen Helfer!





Bereits zum 5. Mal haben Besuchsdienst-Mitarbeiterinnen und Pfarrerin Katharina Bärenfänger den Geburtstags-Segens-Gottesdienst in der Kirche in Marköbel vorbereitet. Die Geburtstagskinder des vergangenen halben Jahres, die neuen Konfis mit ihren Familien und die gesamte Gemeinde waren eingeladen.

Mit einem Kreativbild, dass die Konfis gemeinsam gestalteten und dem Anspiel „Fünf Weise und der Elefant“ wurden die Gottesdienstbesucher mit hineingenommen in das Thema: „Gut dass wir einander haben“.

„In einem Königreich lebten einst fünf weise Gelehrte, die allesamt blind waren. Ihr König schickte sie

auf eine Reise nach Indien, um herauszufinden, was ein Elefant ist. Dort angekommen, wurden sie von einem Helfer zu einem Elefanten geführt. So standen sie dann um das Tier und versuchten, sich durch ertasten ein Bild von dem Elefanten zu machen.

Wieder zurück beim König sollten sie über den Elefanten berichten. Der erste blinde Gelehrte hatte das Ohr des Tieres ertastet und begann: „Der Elefant ist wie ein großer Fächer“. Der zweite Blinde, der den Rüssel berührt hatte, widersprach ihm: „Nein, er ist ein langer Arm.“ „Stimmt nicht, er fühlt sich an wie ein Seil mit ein paar Haaren am Ende“, entgegnete jener Gelehrte, der den Schwanz des Elefanten ergriffen hatte. „Er ist wie eine dicke Säule!“, berichtete der vierte blinde Gelehrte, der das Bein ertastet hatte. Und der fünfte, der den Elefantenrumpf berührt hatte, meinte: „Der Elefant ist wie eine riesige Masse mit einigen Rundungen und Borsten darauf.“

Die Gelehrten konnten sich nicht einigen, was ein Elefant denn nun wirklich ist. Aufgrund ihrer widersprüchlichen Aussagen, fürchteten sie den Zorn des Königs.

Doch der König lächelte weise:

„Ich danke euch, denn nun weiß ich, was ein Elefant ist: Ein Elefant ist ein Tier mit Ohren wie Fächer, mit einem Rüssel, der wie ein langer Arm ist, mit einem Schwanz, der einem Seil mit ein paar Haaren daran gleicht, mit Beinen, die wie starke Säulen sind und mit einem Rumpf, der wie eine große Masse mit einigen Rundungen und ein paar Borsten ist.“

Die Gelehrten senkten beschämt ihren Kopf, nachdem sie erkannten, dass jeder von ihnen nur einen Teil des Elefanten ertastet hatte und das Gesamtbild ihnen verborgen geblieben war.“

Wie oft geht es uns so, wie den Gelehrten. Wir nehmen nur uns selbst, unser Erleben, unser Erspüren und unsere eigene Sicht wahr. Wie wertvoll ist es, einander zu

haben, einander zuzuhören, zu Wort kommen zu lassen, die Sicht des anderen wahrzunehmen und so gemeinsam unterwegs zu sein.

„Gut dass wir einander haben, gut dass wir einander sehen. Sorgen Freude Kräfte teilen und auf einem Wege gehen. Gut, dass wir nicht uns nur haben, dass der Kreis sich niemals schließt. Und dass Gott von dem wir reden, hier in unsrer Mitte ist.“

Gut, dass wir nicht uns nur haben – sondern offen sind für Menschen, die Gott schon längst im Blick hat und die ER wie auch uns mit offenen Armen empfangen will, weil ER uns Menschen so sehr liebt.

Gemeinsam um den Altar zu stehen und die alten Segensworte zu hören, die bis heute aktuell und für jeden persönlich gelten, war wieder neu bewegend.

Nach dem Gottesdienst freuten sich alle über die gemeinsame Zeit bei Kaffee und leckerem Kuchen.

Christiane Marx





der zusammen, um in gemütlicher Atmosphäre Gemeinschaft zu erleben. Das reichhaltige und liebevoll angerichtete Buffet ließ keine Wünsche offen und bildete den kulinarischen Rahmen für viele anregende Gespräche. An den bunt gemischten Gruppentischen wurde gelacht, erzählt und überlegt, welche Wünsche und Ideen es für das kommende Jahr in der Gemeinde gibt. Inspirierende Vorschläge – etwa für Gebetsabende, neue Veranstaltungen für Kinder und Ju-

gendliche sowie Angebote im Bereich Erwachsenenbildung sind Anregungen für den neuen KV, der am 1. Advent feierlich eingeführt wird.

Ein besonderer Moment war die Andacht, mit einer Geschichte von einem Volk, das die Sonne nicht kannte – bis ein Wanderer in den Menschen die Sehnsucht nach dem Licht weckte. „In dunklen Zeiten wünsche ich uns Wanderer, die unsere Sehnsucht nach dem Licht aufrechterhalten oder neu entfachen,“ sagte Katharina Bärenfänger. „Und ich wünsche uns, dass wir selbst zu solchen Wanderern für andere werden. Um alles andere kümmert sich Gott, unser liebender Vater.“ Mit dieser hoffnungsvollen Botschaft klang ein harmonischer und inspirierender Vormittag aus – voller Dankbarkeit für das vielfältige Engagement in der Gemeinde Hüttengesäss!





Links: Unsere Konfis backen Brot und sprechen über Jesus als das „Brot des Lebens“ (Johannes 6,35).



Rechts: Tapfer sammeln die Kinder des **Kindererntedankfestes** dieses Jahr Erntegaben bei Wind & Regen ein und stärken sich dann mit einer leckeren Kürbissuppe von Heike Gärtner.





Erntedankgottesdienst – in der Kirche

Eigentlich sollte der Erntedankgottesdienst der Gemeinden Hüttengesäß, Langen-Bergheim, Marköbel und der Ev. Gemeinschaft am Liegeplatz der Glasarche stattfinden – dort, wo das gläserne Schiff, getragen von einer hölzernen Hand, in der Landschaft ruht. Doch Regen und Kälte führten in die Kirche.

Die Glasarche, ein Projekt des Landschaftspflegeverbands Mittleres Elstertal, ist zum zweiten Mal in Hammersbach. Ein Schiff aus Glas und Holz, das von Stärke und

Zerbrechlichkeit erzählt – und daran erinnert, dass Leben nie selbstverständlich ist und Achtsamkeit braucht und in unserer Mitverantwortung liegt.

Im Mittelpunkt der Dialogpredigt von Katharina Bärenfänger und Jörg Hillig stand die biblische Geschichte von der „Speisung der Fünftausend“: Wo menschliche Möglichkeiten enden, beginnt göttliche Fülle. Das Wenige, das geteilt wird, wird genug für alle.

Vertrauen verwandelt Mangel in Fülle – ein Wunder des Glaubens und der Gemeinschaft. So wurde der Gottesdienst zu einer Feier von Dankbarkeit und Vertrauen: Alles ist Geschenk, alles nur anvertraut. Auch ohne die Glasarche vor Augen war ihre Botschaft spürbar: Das Kostbarste liegt in unseren Händen – wir können es nur gemeinsam bewahren.

Hartmut Schneider

Am Freitagnachmittag Anfang Oktober trafen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Marköbel und Hüttengesäß zur gemeinsamen Konfi-Übernachtung an der Marköbeler Kirche. Nach einer kurzen Begrüßung durch Pfarrerin Bärenfänger übernahmen auch schon die Teamerinnen und Teamer das Kommando – und das hieß: Bewegung, Teamgeist und jede Menge Spaß!

In gemischten Gruppen traten die Konfis bei verschiedenen Spielen und kleinen Wettkämpfen gegeneinander an: Vom klassischen Eierlauf über kreative Runden Montagsmaler auf dem Kirchhof bis hin zu einem spannenden Quiz mit Fragen rund um Allgemeinwissen und kirchliche Themen war alles dabei. Mit vollem Einsatz sammelten die Teams Punkte und vor allem: viele Lacher :)

Nach so viel Action durfte dann auch für einen Moment etwas Ruhe einkehren. Während die Konfis

an den Vorbereitungen für den Erntedank-Gottesdienst arbeiteten, wurde im Hintergrund schon von den Teamern der Grill angeheizt. Bei Gegrilltem, Brötchen, Salaten und guten Gesprächen entstand an der langen Tafel auf dem Kirchhof eine richtig schöne Gemeinschaftsatmosphäre – fast wie eine große Familie.

Am Abend wurde die Kirche dann kurzerhand zum Kino umfunktioniert: Auf einer Leinwand lief „Bruce der Allmächtige“, und rund um den Altar machten es sich die Konfis mit Decken, Kissen und Knabberzeug gemütlich.

Doch selbst danach war von Müdigkeit lange keine Spur! In zwei Gruppen machten sich die Konfis auf zu einer Nachtwanderung mit Schatzsuche, begleitet von den Teamern. Unter Taschenlampenschein wurde über Rätsel gegrübelt, sich ein bisschen gegrußelt – und am Ende ganz viele Gummibärchen gewonnen.



Der Abend klang schließlich gemütlich am Lagerfeuer aus, bevor sich alle in der Kirche ihren Schlafplatz herrichteten. Zwischen Isomatten, Schlafsäcken und (nicht sonderlich leisem) Flüstern war die Stimmung genauso lebendig wie am Nachmittag, nur eben deutlich müder.

Am nächsten Morgen ging es pünktlich um acht Uhr weiter: Das Weckprogramm (sehr zur Freude der Teamer, weniger der Konfis :)) sorgte für einen schwungvollen Start in den Tag. Gemeinsam wurde schnell die Kirche wieder auf Vordermann gebracht, bevor alle beim Frühstück im Martin-Luther-Haus noch einmal zusammenkamen.

So endete eine Übernachtung, die ganz sicher in Erinnerung bleibt – mit neuen Erfahrungen, viel Gelächter, kleinen Erkenntnissen über Glauben und Gemeinschaft und vielleicht auch ein wenig Muskelkater von der Nachtwanderung.

Tabea Plass





Sie strahlten um die Wette – die vielen Kinderaugen und die vielen Lichter im Garten der Evangelischen Gemeinschaft Hammersbach.

Zum Reformationstag hatte die Gemeinde gemeinsam mit der Ev. Kirche Marköbel zu einem Lichterfest eingeladen, nicht nur die Kinder, sondern auch die „(Groß-) Eltern“.

So tummelten sich viele junge Familien, Konfirmanden und interessierte Junggebliebene zwischen Feuerschalen, Kerzen, Laternen, Stockbrot, Brezeln, Punsch und Basteltischen und hatten ihre Freude an selbstgebastelten



Wind- oder Dosenlichtern, konnten über das Licht sogar Forschungen anstellen und bei Schwarzlicht Tischkicker spielen.

Dazu gab es die Geschichte aus dem Land Irgendwo, in der die Frage gestellt wurde, was eigentlich wäre, wenn alles Licht weg wäre. Angst würde sich breitmachen - vor der Finsternis, der Kälte und auch Angst voreinander. Man kann ja nicht mehr sehen, wer vor oder hinter einem steht.

So machte sich große Freude breit, als schließlich einer den Mut aufbrachte, hinauszugehen, um das Licht wiederzufinden. Er hatte nach großen Mühen schließlich Erfolg mit zwei Feuersteinen, mit denen er einen roten Funken entzünden konnte. Nun konnte sich das Licht wieder ausbreiten und die Menschen freuten sich.

Jeder kennt diese Situation im Leben, Zeiten, in denen es nicht



so gut läuft und alles im Dunkeln zu versinken scheint.

Hier kommt Jesus ins Spiel, der uns sein

Licht anbietet mit der Zusage: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht der Welt haben.“ (Joh. 8, 12)

Dieser Gedanke dominierte auch den Lichtergottesdienst, den anschließend der Jugendleiter Simon Feucht in der festlich mit unzähligen Lichtern außen und innen geschmückten Evangelischen Kirche in Marköbel gehalten hat. Hier wurde der Gedanke jedoch weitergeführt: Das Licht der Welt wird erst dann zu meinem Licht, wenn ich daran glaube. Gott nimmt uns unsere Probleme nicht weg, aber er hilft uns, sie zu lösen – durch

das Licht, durch Lichtmomente, die wir uns im Alltag schaffen können.

Vor dem Gottesdienst wurden zunächst die Konfirmanden aus Marköbel und Hüttengesäß aktiv:



Sie kletterten in den Turm der Kirche und erinnerten mit 95 Glockenschlägen an den Reformationstag, der sonst womöglich unter den vielen Lichtern ganz in Vergessenheit geraten wäre.



Gabriela Radloff



Reiner Erdt entwickelte das Main Kinzig Memory und spendete den Erlöses für unser wichtiges Projekt.

Mit dem Main Kinzig Memory unterstützt Reiner Erdt ältere Bewohner*innen, indem er die Erinnerungen an die verschiedenen Orte wieder lebendig werden lässt.

In vielen Stunden wurde das Brettspiel liebevoll gezeichnet und die Informationen für die Fragen zusammengetragen.

Bereites bei den ersten Testspielen konnte man die Freude bei den Spielern deutlich spüren. Bei den „Alten“ kamen die Erinnerungen und Ge-



schichten zum Vorschein und die „Jungen“ hörten interessiert zu und lernten so historische Details aus der näheren Umgebung.

Das Main Kinzig Memory wurde an verschiedenen Stellen verkauft, z.B. im Gasthaus Zur Krone oder in der Buchhandlung Büchermeer.



Bekannterweise ist Reiner Erdt Mitglied im Geschichtsverein, und so liegt ihm auch sehr viel an der Weitergabe von Wissen und an dem Erhalt wichtiger Orte in Ronneburg. Daher war es für ihn selbstverständlich, **500 €** aus dem Verkaufserlös für die Sanierung des Zifferblattes unserer Kirchturmuhre zu stiften.

Wir sagen HERZLICHEN DANK!



In unseren Kirchengemeinden fanden am 26. Oktober die Wahl der neuen Kirchenvorstände statt.

Alle Gemeindemitglieder waren aufgefordert, ein Zeichen zu setzen, um damit die Zukunft in unseren Gemeinden mitzugestalten.

Wir danken allen Kandidatinnen und Kandidaten herzlich, die sich für eine aktive Mitarbeit auf die Kandidatenlisten haben aufnehmen lassen!

Die Wahlbeteiligung lag in Hüttengesäß mit 20,66% und in Marköbel mit 24,27% erfreulich hoch.

Folgende Kandidatinnen und Kandidaten wurden für die kommenden 6 Jahre in den jeweiligen Kirchenvorstand gewählt oder berufen:

Hüttengesäß:

Jörg Otto, Monika Rolko, Annika Otto, Svenja Dreipelcher, Michael Weerth, Reinhard Meides. Das Berufungsverfahren läuft noch.

Marköbel:

Carmen Dragässer. Tim Frank, Reinhold Schneider, Anke Eyrich, Fabian Scherer, Hartmut Schneider. Berufen wurden Sabine Schöttner und Kirsten Weise.

In unseren **Gottesdiensten am ersten Advent**, um 10 Uhr in Marköbel und um 18 Uhr in Hüttengesäß, werden die bislang amtierenden Kirchenvorsteher*innen und Kirchenvorsteher verabschiedet und die neuen Kirchenvorstände offiziell eingeführt. Wir würden uns über zahlreiche Besucher sehr freuen!

Der gemeinsame Ausflug der Kirchvorstände Ronneburg und Marköbel führte uns in diesem Jahr in die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden.

Wegen krankheitsbedingte Ausfälle, machte sich nur eine kleine Gruppe, bei leichtem Nieselregen in Hüttengesäß los. Doch mit der Einfahrt ins Wiesbadener Parkhaus hörte der Regen auf und die Sonne ließ sich im Laufe des Tages immer öfter blicken.

Wir wurden am Wiesbadener Marktplatz von unserem Stadtführer erwartet. Wiesbaden hatte an diesem Wochenende einiges aufgefahen - Wochenmarkt auf dem Marktplatz, Autoausstellung rund um die Marienkirche und im Park gegenüber dem Staatstheater das Erntedankfest.

Unser Stadtführer hat die Tour in drei Abschnitte aufgeteilt:

- * Orte für Feierlichkeiten
- * Quellen und Bäder
- * und den Neroberg



Der erste Teil beinhaltete das Staatstheater, das Kurhaus mit der Spielbank sowie die Kurpromenade.



Der zweite Teil begann an dem Kochbrunnen und beinhaltete eine kleine Kostprobe des 60°C heißen und leicht salzigen Wassers. Mit einem Hinweis auf die Eitelkeit der alten Römer, wurde uns erläutert, dass die Sedimente aus dem Brunnenwasser als Haarfärbemittel genutzt wurden.

Der heiße Wasserstrang zieht quer durch Wiesbaden und wird aus dem Rheingraben gespeist, der sich am Taunus an die Oberfläche drückt.



Neben den Quellen kehrten wir in das Hotel „Schwarzer Bock“ ein, der die Quelle in seinem Bäderbereich nutzt.

Auf dem Weg zur Nerobergbahn, sind wir noch in die Marienkirche



eingekehrt und haben den beeindruckenden Kirchraum und seine Ruhe genossen.

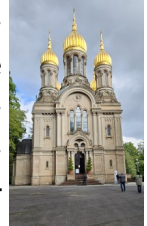


Vor der Fahrt auf den Neroberg, haben wir eine kleine Stärkung eingenommen, da die Zeit inzwischen schon auf 13:15 Uhr vorangeschritten war.

Die historische Nerobergbahn ist, seit der Eröffnung im Jahre 1888, ein technisches Kulturdenkmal. Mit einer Gesamtlänge von 438,5 Metern überwindet die Bahn einen Höhenunterschied von 83 Metern bei einer mittleren Steigerung von 19,5 Prozent. Die Nerobergbahn ist die älteste mit Wasserballast betriebene Drahtseil-Zahnstangenbahn Deutschlands. Als Standseilbahn wird ihre Geschwindigkeit

durch eine Handbremse reguliert und der Antrieb basiert mittels Wasserballast auf Schwerkraft.

Auf dem Neroberg haben wir die Russische Kirche und den russischen Friedhof besichtigt. Bevor wir mit der Nerobergbahn wieder in Richtung Tal gefahren sind, haben wir noch den Atemberaubenden Blick über Wiesbaden und bis in das angrenzende Rheinland Pfalz genossen.



Ein hochinteressanter und informativer Tag, der mit einem Rheingauer Wein auf dem Erntedankfest endete. Am frühen Abend ging es dann zurück, um gegen 20:00 Uhr wieder in Ronneburg zu landen.

Ein wirklich schöner Tag!
Danke!



Verstärkung im Hüttengesäßer Lektorenteam

Seit Jahren gestaltet Michael Weerth aktiv den Verkündigungsdienst in unserer Kirchengemeinde mit – durch intensiv ausgearbeitete Predigten, in denen immer auch lebenspraktische Fragen zum Tragen kommen, durch Moderationen, sein Wirken als Liturg und nicht zuletzt durch geistliche Impulse für unseren Gemeindebrief.

Nun beendete Michael Weerth erfolgreich seine landeskirchliche Lektorenausbildung in Bad Hers-

feld durch einen offiziellen Abschlussgottesdienst in der Kirche Ravolzhausen.

Als Kirchenvorstand gratulieren wir Dir dazu von Herzen, lieber Michael! Wir freuen uns sehr, dass Du weiterhin für unsere Gemeinde und ab jetzt auch für benachbarte Kirchengemeinden als Lektor im Dienst sein wirst.

Katharina Bärenfänger
und der Kirchenvorstand

Abschied von der TelefonSeelsorge

Nach 13 Jahren TelefonSeelsorge wird Pfarrerin Christine Kleppe aus der Leitung der TelefonSeelsorge in den Ruhestand verabschiedet. Sie blickt zurück:

Wie kamen Sie zur TelefonSeelsorge und was hat Sie daran begeistert?

Tatsächlich habe ich als Vikarin das erste Mal von TelefonSeelsorge gehört, (...). Seit den 90er Jahren

habe ich als Supervisorin und Referentin in der TelefonSeelsorge Main-Kinzig mitgearbeitet. 2012 wurde ich Stellenleiterin. Die Kompetenz und das Engagement der Ehrenamtlichen haben mich von Anfang an begeistert (...).

Was wünschen Sie sich für die Arbeit der TelefonSeelsorge?

Das Einwerben von Fördermitteln und Spenden, um die Lücken im Haushalt zu schließen, hat immer wieder Kraft gekostet. Viele Gemeinden haben sich solidarisch gezeigt und regelmäßig Kollekten zur Verfügung gestellt. Das Bistum Fulda wird sich jetzt an der Hälfte der Personalkosten der Stellenleitung beteiligen. Das sind ermutigende Erfolge. Trotzdem wünsche ich mir eine auskömmliche finanzielle und personelle Ausstattung aller TS-Stellen. Ich wünsche mir, dass die Medien, die regelmäßig auf das Angebot von TelefonSeelsorge hinweisen, deutlich machen, dass dieses von Kirche getragen

und finanziert wird. Für die vielen Menschen weiter gut erreichbar zu sein, ist und bleibt eine Aufgabe von TelefonSeelsorge. Ich wünsche mir, dass sich immer wieder neue Ehrenamtliche für diesen wichtigen und qualifizierten Seelsorgedienst finden und darin Gottes Segen spürbar wird.

Zum Abschluss...?

Ich bin vielen Menschen begegnet: den Ehrenamtlichen in der Dienstgemeinschaft, Kolleginnen und Kollegen, auch Ratsuchenden am Telefon und in der MailSeelsorge. Ich danke für das Vertrauen, das mir von ihnen entgegengebracht wurde. Ich gehe dankbar und bereichert, habe gelernt mit ihnen und durch sie. Wer mit mir meinen Abschied feiern möchte, ist herzlich eingeladen:

am 3. Advent um 14 Uhr, in der Ev. Kirche Langenselbold.



Christine Kleppe



Gemeinsames Basteln für Weihnachten



Parallel zum Sonntagskaffee am 3. Advent laden wir von 15 - 18 Uhr herzlich zum gemeinsamen Basteln von Weihnachtskarten und Weihnachtssternen ein.

Das Material wird zur Verfügung gestellt und kann gegen eine kleine Spende genutzt werden.

Egal, ob groß oder klein, alt oder jung, kreativ oder nicht - jeder ist willkommen, und es ist für jeden was dabei, egal ob selbst gestaltend oder den Anleitungen folgend.

Kommt gerne vorbei!

Eure Annika und Svenja

Ihr Weihnachtsbaum in der Kirche ?

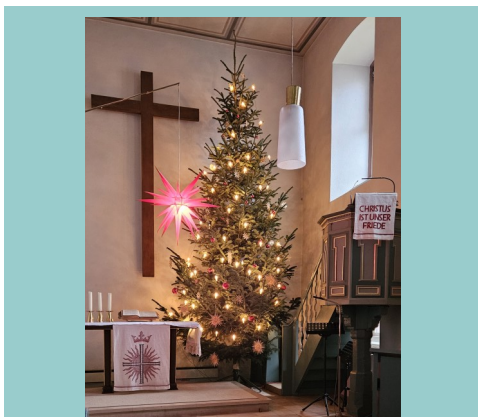
Wie jedes Jahr suchen wir einen Weihnachtsbaum für unsere Kirchen in Hüttengesäß und Marköbel.

Wer hat einen Nadelbaum, vielleicht sogar eine Tanne, im Garten, der vielleicht so und so gefällt werden muss? Der Baum sollte zwischen 3 und 4 m hoch sein.

Wer einen Baum für Marköbel oder Hüttengesäß anbieten kann, melde sich bitte im Pfarrbüro Marköbel unter 06185 666.

Vielen Dank!

Euer Kirchenvorstand





Unsere Hauskreise treffen sich regelmäßig in kleinen Gruppen um sich über Glaubensfragen auszutauschen, gemeinsam die Bibel zu lesen, gemeinsam zu beten und sich vor allem gegenseitig zu stärken.

Diese Treffen dienen dazu, den Glauben gemeinschaftlich zu leben, die Gemeinschaft untereinander zu fördern und eine engere Beziehung zu Gott zu finden und zu pflegen .

Sie haben Interesse und suchen einen Hauskreis?

Damit interessierte Gemeindemitglieder wissen, wo und wann etwas stattfindet, hier die Kontaktdaten unserer Hauskreise:

Montag um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Hüttengesäß
Kontakt: Kerstin Reichert, Tel.: 0157-39328499

Dienstag um 19:30 Uhr im Gemeindehaus Hüttengesäß
Kontakt: Claudia Otto, Tel.: 06184-4972

Donnerstag um 09:30 Uhr (14tägig) im Gemeindehaus Hüttengesäß
Kontakt: Monika Dreipelcher, Tel.: 06184-902944

Donnerstag um 19:00 Uhr (14tägig), im Gemeindehaus
Kontakt: Johann Pastunink, Tel.: 0171-5678982

Freitag um 20:00 Uhr, abwechselnd bei Mitgliedern Zuhause
Kontakt: Svenja Dreipelcher, Tel.; 0176-80329230
oder: sdreipelcher@hotmail.de



Besuchsdienst Hüttengesäß und Neuwiedermuß

Kontakt: Sabine Karges

Tel. 06184 900787

Stefanie Hofmann

Tel. 06048 1047

Besuchsdienst Marköbel

Kontakt: Christiane Marx

Tel. 06185 2768

Ute Rau

Tel. 06185 2553

Frauenfrühstück Hüttengesäß

9. Jan. und 6. Feb. um 9 Uhr

Kontakt: Sabine Karges

Tel. 06184 900787

Frauenkreis Hüttengesäß

3. Dez. 15 Uhr gemeinsame Adventsfeier

19. Februar 14.30 Uhr

Gemeindehaus Hüttengesäß

Kontakt: Monika Rolko Tel. 06184 900215

Inge Grasmück Tel. 06184 901275

Frauenkreis Neuwiedermuß

3. Dezember (Adventsfeier) / **14. Januar /**

18. Februar 14:30 Uhr

Alte Schule, Am Eisick

Kontakt: Stefanie Hofmann Tel. 06048 1047

Frauentreff Marköbel

3. Donnerstag im Monat, 15-17 Uhr

Kontakt: Elfriede Keitz Tel. 06185 7535

Heide Möller Tel. 06185 1385

Pia Kraus Tel. 06185 898490



So erreichen Sie uns:

Gemeindebüro: Hüttengesäß

Irina Rudel

Freitags 13-15 Uhr

Tel. 06184 2608

Gemeindebüro Marköbel

Tanja Niethammer

Freitags 10-12 Uhr

Tel. 06185 890503

Kirche mit Kindern Marköbel

Kontakt: Sabine Schöttner

Tel. 06185 890372

Kinder-Action-Tage Hüttengesäß

21. Februar

Kontakt: Simon Feucht

Tel. 0160 8002491

Kinderkreis Hüttengesäß

Dienstags 16:45-18 Uhr

Kontakt: Simon Feucht

Tel. 0160 8002491

Jugendkreis Hüttengesäß

Donnerstags 19 Uhr

Kontakt: Simon Feucht

Tel. 0160 8002491

Konfirmanden*innen

Jeden 2. Donnerstag, 17-19 Uhr

Kontakt: Katharina Bärenfänger

Tel. 06185 666

Carmen Dragässer Tel. 06185 893812

Männerfrühstück Hüttengesäß

11. Dezember / 12. Februar um 9 Uhr

Kontakt: Jürgen Schäfer

Tel. 0160 1470666

Sonntagskaffee Hüttengesäß

14. Dezember / 11. Januar /

8. Februar, 15 Uhr

Kontakt: Jürgen Schäfer

Tel. 0160 1470666

Foto: N. Schwarz © Gemeindebüro Marköbel



30. November 1. Advent

Kirche Marköbel (K. Bärenfänger)	10:00 Uhr	Verabschiedung und Einführung der Kirchenvorsteher*innen Adventsstündchen
Kirche Hüttengesäß (K. Bärenfänger)	18:00 Uhr	
Langen-Bergheim (Pfarrteam)	16:00 Uhr	

Samstag 6. Dezember Nikolausgottesdienst

Kirche Marköbel (C. Dragässer)	17:00 Uhr	
--------------------------------	-----------	--

7. Dezember 2. Advent

Kirche Marköbel (C. Dragässer)	10:00 Uhr	
Gemeindehaus HÜ (J. Otto)	10:00 Uhr	

14. Dezember 3. Advent

Kirche Marköbel (H. Schneider)	10:00 Uhr	
Gemeindehaus HÜ (I. Rudel)	10:00 Uhr	

21. Dezember 4. Advent

Kirche Marköbel (C. Dragässer)	10:00 Uhr	
Gemeindehaus HÜ (M, Weerth)	10:00 Uhr	

24. Dezember Heiligabend

Alle Heiligabend-Gottesdienste auf einen Blick, siehe Seite 31

25. Dezember 1. Weihnachtsfeiertag

Kirche Marköbel (C. Dragässer)	18:00 Uhr	mit Abendmahl
--------------------------------	-----------	---------------

26. Dezember 2. Weihnachtsfeiertag

Gemeinschaft Marköbel	11:00 Uhr	
Fallbachhaus HÜ (K. Bärenfänger)	11:15 Uhr	



28. Dezember 1. Sonntag nach Christfest		
Entfällt		
Mittwoch 31. Dezember Jahresschlussgottesdienst		
Kirche HÜ (K. Bärenfänger)	18:00 Uhr	
Donnerstag 1. Januar Neujahrsgottesdienst		
Kirche Marköbel (K. Bärenfänger)	18:00 Uhr	mit Neujahrsempfang
4. Januar 2. Sonntag nach Christfest		
Kirche Marköbel (H. Schneider)	10:00 Uhr	
Gemeindehaus HÜ (J. Otto)	10:00 Uhr	
11. Januar 1. Sonntag nach Epiphania		
Auftaktgottesdienst zur Allianz- gebetswoche (T. Rievesell, J. Hillig)	11:00 Uhr	Haus der Ev. Gemein- schaft Hammersbach
18. Januar 2. Sonntag nach Epiphania		
Abschlussgottesdienst zur Allianz- gebetswoche (J. König, K. Bärenfänger)	10:00 Uhr	Kirche Hüttengesäß
25. Januar 3. Sonntag nach Epiphania		
Kirche Marköbel (C. Dragässer)	18:00 Uhr	
Gemeindehaus HÜ (J. Vibrans, I. Rudel)	10:00 Uhr	
1. Februar Letzter Sonntag nach Epiphania		
Kirche Marköbel (C. Dragässer)	10:00 Uhr	
Gemeindehaus HÜ (J. Otto)	10:00 Uhr	



	8. Februar Sexagesimä Taufferinnerungsgottesdienste		
	Kirche Marköbel (K. Bärenfänger) Gemeindehaus HÜ (K. Bärenfänger)	10:00 Uhr 11:30 Uhr	Taufferinnerungs- Gottesdienste
	15. Februar Estomihi		
	Kirche Marköbel (H. Schneider) Gemeindehaus HÜ (M, Weerth)	10:00 Uhr 10:00 Uhr	
	22. Februar Invokavit		
	Kirche Marköbel (K. Bärenfänger) Gemeindehaus HÜ (K. Bärenfänger)	18:00 Uhr 10:00 Uhr	
	1. März Reminisere		
	Kirche Marköbel (H. Schneider) Gemeindehaus HÜ (J. Vibrans, M. Weerth)	10:00 Uhr 18:00 Uhr	

Samstägliche Abendmahlsfeiern in Marköbel

Wir möchten in unserer Kirchgemeinde in den Monaten, in denen regulär kein Abendmahlsgottesdienst stattfindet, zusätzliche Abendmahlsfeiern anbieten. Sie sollen in den entsprechenden Monaten samstagsabends um 18 Uhr stattfinden.



Die nächsten Termine sind:

Sa. 17. Januar 18 Uhr

Sa. 21. Februar 18 Uhr

Sa. 21. März 18 Uhr



Heiligabend in Hüttengesäß

Auch in diesem Jahr werden wieder Gottesdienste für die unterschiedlichen Altersgruppen angeboten. Sie finden in unserer Kirche in Hüttengesäß statt.

- ♦ **15:00 Uhr**
Krippenspiel Kinder
Team J. Vibrans, C.&J. Otto
- ♦ **16:30 Uhr**
Krippenspiel junge Erwachsene
Jugendreferent S. Feucht mit
Teens und Konfirmanden
- ♦ **18:00 Uhr**
Christvesper
K. Bärenfänger



Adventsandachten in der Marköbller Kirche

Mo, 1. Dezember um 19:30 Uhr

Mo, 8. Dezember um 19:30 Uhr

Mo, 15. Dezember um 19:30 Uhr

Heiligabend in der Marköbller Kirche

- ♦ **16:30 Uhr**
Krippenspiel-Gottesdienst
Team: Kirche mit Kindern,
K. Bärenfänger
- ♦ **22:00 Uhr**
Christmette
K. Bärenfänger

Wir freuen uns, über die Bereitschaft vieler Ehrenamtlicher, die ein solch breites Angebot erst möglich machen. Dieses Engagement belohnen wir am besten durch einen starken Besuch der jeweiligen Gottesdienste.

... wie ich von der Idee eines zusätzlichen, samstäglichen Kinderangebots geschrieben hatte? Prompt wurde das Konzept des **Kinder Action Tags** belebt. Mehr Zeit für kreative Bibelgeschichten, Austausch, Raum für Kinderfragen in kleinen Gruppen, jede Menge Action und viel Zeit zum Kreativsein.



Zuletzt wurden gemeinsam Gebetswürfel gebastelt und das Vater Unser mit eigenen Bewegungen eingeübt (s. Bild).

Vor dem Abschluss gab es jedes Mal noch ein leckeres Mittagessen und ein Segen zum Mitnehmen oder Schmunzeln, immer mit einem

Segenslied und einem Gedanken „to go“, um den inhaltlichen, roten Faden des Tages nochmal aufzugreifen. Die Eltern der Kinder und die Hilfe einzelner Gemeindemitglieder in der Küche ermöglichten jedes Mal dieses Highlight!

Als wir **beim letzten Kinder Action Tag am 01. November** als Team gemeinsam zurückgeschaut haben, blieb ganz viel Dankbarkeit und Staunen über die Dynamik und Freude im Team, über leuchtende Kinderaugen, über die Resonanz, die entsteht, wenn man sich investiert - auch, wenn natürlicherweise nicht alles immer rund lief. Alle waren sich einig: Das „schreit“ nach Wiederholung!

So konnten wir fürs nächste Jahr wieder vier Samstage festmachen. Wir freuen uns immer über Support, egal, ob helfende Hände im Voraus oder am Tag selbst. Zudem sind wir alle eingeladen, für das Gelingen im neuen Jahr zu beten

Termine für Kinder, Jugendliche

Kinderkreis, ab Grundschulalter, **Dienstags 16:45–18 Uhr**

Kontakt: Simon Feucht, Tel.: 0160-8002491

Jugendkreis, ab 16 Jahre, **Donnerstags 19 Uhr**

Kontakt: Simon Feucht, Tel.: 0160-8002491



und fürs vergangene zu danken. Denn: „*Danken schützt vor Wanken, Loben zieht nach oben.*“

Re-Start der Spiele AG mit neuer Gruppe

Ich habe mich gefreut, dass, aus der, **nach den Herbstferien wieder gestarteten Spiele AG an der Ronneburgschule**, bereits einige Kinder beim Kinderkreis oder beim Kinder Action Tag auftauchte. Die Räumlichkeiten der Schule lassen meine Idee der Durchführung gut zu und einige „Kinderkrankheiten“, die sich beim ersten Versuch im letzten Schuljahr gezeigt haben, wurden mit den Verantwortlichen behoben. So gelang der Start deutlich besser und die neue Gruppe scheint noch motivierter. Es ging direkt in den Austausch über Alltagsgedanken zum Licht. Darüber kamen wir auf Gott zu sprechen, der unser Licht sein möchte und über die Sehnsucht danach, im richtigen Licht gesehen zu werden.

Du willst Deinen kleinen Funken dazu beitragen? Melde Dich gerne bei mir oder bei den ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Kinder und Jugendarbeit! Diese lebt davon, dass viele mitdenken, -beten und -anpacken. Nur so wird „sie“ das große Licht sein, was, nicht nur in der dunklen Jahreszeit, ein Segen für viele ist!

Ich selbst bin dankbar, dass ich die sozial-pädagogische Nachqualifizierung (Aufbauausbildung), die für meine Anstellung nötig ist, im November abschließen konnte.

Euer Simon Feucht

Termine 2026



21. Februar, 25. April, 12. September und 24. Oktober 2026

.... und junge Erwachsene

Offener Freitagstreff (erster Freitag im Monat) **für alle**,
am 5. Dezember, (9. Januar) und 6. Februar ab **19:00 Uhr**
Kontakt: Simon Feucht, Tel.: 0160-8002491

Instagram unter [gott_squad](#)





In der diesjährigen Allianzgebetswoche geht es um das Thema:

Gott ist treu! (Psalm 78)

Gottes Treue ist nicht nur eine Eigenschaft, sondern das unerschütterliche Fundament, auf dem unser Glaube steht.

Seine Verlässlichkeit gibt uns Sicherheit und Vertrauen in einer sich ständig verändernden Welt. Weil er treu ist, können wir ihm unser Leben anvertrauen und darauf bauen, dass er hält, was er verspricht.

An den einzelnen Tagen werden folgende Themen näher beleuchtet:

1. Gott ist treu - Fundament unseres Glaubens
2. Gott ist treu - ER erfüllt seine Versprechen
3. Gott ist treu - ER fordert uns zum Umkehr
4. Gott ist treu - ER vergibt uns, wenn wir fallen
5. Gott ist treu - Auch in schweren Zeiten
6. Gott ist treu - So leben wir Gemeinschaft
7. Gott ist treu - Wir beten gemeinsam für seine Welt
8. Gott ist treu - Unsere Botschaft für die Welt

Wir laden Euch herzlich ein, gemeinsam über diese Themen zu sprechen und Eure Erfahrungen auszutauschen.



Allianzgebetswoche in Hüttengesäß, Langen- selbold und Marköbel

**Samstag, 10. Januar Bibeltag
mit Wolfgang Langhans**

Haus der Ev. Gemeinschaft Langen-
selbold (Spessartstr. 28)

Tagesablauf

10 Uhr Bibeleinheit 1

Gemeinsames Mittagessen

13:30 Uhr Bibeleinheit 2

Pause

19:30 Uhr Bibeleinheit 3

Sonntag, 11. Januar um 11 Uhr
Auftaktgottesdienst im Haus der
Ev. Gemeinschaft Hammersbach
(T. Rievesell, J. Hillig)

Montag, 12. Januar 19:30 Uhr
Ev. Gemeindehaus Hüttengesäß

Dienstag, 13. Januar 19:30 Uhr
Ev. Gemeindehaus Hüttengesäß

Mittwoch, 14. Januar 19:30 Uhr
Haus der Ev. Gemeinschaft in
Langenselbold

Donnerstag, 15. Januar 19:30
Ev. Kirche Marköbel,
Gebetsabend für Jugendliche

Freitag 16. Januar 19:30 Uhr
Haus der Ev. Gemeinschaft Ham-
mersbach, Lobpreisabend

Samstag 17. Januar 15:00 Uhr
Haus der Ev. Gemeinschaft Ham-
mersbach, Gebet am Kaffeetisch

Sonntag 18. Januar 10:00 Uhr
Abschlussgottesdienst
in der Kirche Hüttengesäß
(J. König, K. Bärenfänger)

**Wir freuen uns über eine rege
Beteiligung und hoffen, dass die
Themen ein guter Ausgangspunkt
für einen intensiven Austausch
miteinander sind.**



Ingrid Wilke: Das Wunder der Heiligen Nacht

Die Tage im Kalender fallen einer nach dem anderen dem Rotstift zum Opfer. Abgearbeitet, abgespult. Nur wenige sind es noch bis Weihnachten, aber so richtige Weihnachtsstimmung will in diesem Jahr einfach nicht aufkommen, obwohl die Zeit bis zum Heiligen Abend unerbittlich läuft.

Noch sind die Temperaturen nicht unter den Nullpunkt gesunken. Vereinzelte Blüten schauen im Garten traurig durch kahles Geäst. Büsche und Bäume haben ihr Blätterkleid längst in alle Winde zerstreut. Aufgeräumt, recht kahl und dürrig liegt der Garten in vorwinterlicher Ruhe. Beinahe ein wenig trostlos.

Und doch sind die Vorboten der Adventszeit nicht mehr zu übersehen. Seit Wochen verlocken Lebkuchen und Stollen zum Kauf. In den Schaufenstern strahlen die Auslagen in weihnachtlichem Lichterglanz. Eine Vielzahl funkelnder Glühbirnen überflutet in Form von Lichtbogen und Sternen Straßen und Plätze.

Ein wenig traurige und depressive Gedanken durchwandern meinen Kopf als ich den Entschluss fasse, heute die ersten Plätzchen zu backen. Die üblichen weihnachtlichen Vorbereitungen werden kaum fertig, wenn ich nicht die Kurve kriege und damit beginne. Ja, es lässt sich nicht leugnen. Ich bin nicht mehr die Schnellste. Unabänderlich bleibt jedoch die Tatsache: Das Weihnachtsfest rückt näher und näher.

Ein Dagegenstemmen gegen die mit großen weit ausholenden Schritten eilende Zeit ist unmöglich. Angenehm zieht wenig später würziger Plätzchenduft durchs Haus. So manche Erinnerung an früher wird in diesem



Dunstkreis der Aromen wach. Wie war es doch im Elternhaus während der Adventszeit damals in den Kinder- und Jugendjahren? Unter einem Dach mit Eltern und Großeltern?

Liebevolle Gedanken kreisen.

Zu jener Zeit bereicherte noch kein Fernsehgerät unser Haus. Klavier, Radio und Schallplattengerät, und damit waren die Klangkörper oder technischen Errungenschaften erschöpft. In Gedanken sehe ich mich mit Eltern und Großeltern am großen, runden Tisch beim gemeinsamen Spielen. Favorit war "Mensch ärgere Dich nicht". Und wie konnte sich mein Großvater so manches Mal ärgern. Die Zeit raubende elektronische Vielfalt, mit der sich unsere Nachkommen heutzutage oft stundenlang beschäftigen, lässt meistens kein gemütliches "Gemeinsam" zu.

An dunklen, manches Mal verschneiten Winterabenden schmorten in der Ofenröhre des Kachelofens Bratäpfel. Ein wohliger Duft, eine Mischung aus Äpfeln und Nüssen, umschmeichelte unsere Nasen. Mannigfaltig wurde gelesen. Als ich noch nicht zur Schule ging, waren es Glücksmomente, wenn sich an manchen Tagen eine gute Seele fand, die mir aus meinen Lieblingsbüchern eine Geschichte vorlas. Bisweilen versuchten sich das Familienoberhaupt oder die Tochter am Klavier. Oft, nach dem Kaffeetrinken am Nachmittag, veranstaltete Großvater sein Wunschkonzert mit den hauseigenen Schallplatten. Die Frauen des Hauses lauschten, strickten oder stickten in gemütlicher Runde. Die Familie rückte zusammen.

Heutzutage driften viele Familien auseinander. Die Jungen zieht es frühzeitig aus dem Elternhaus. Eigenständig sein, selbstbewusst leben, das eigene Leben gestalten und unabhängig sein von den Alten, sich nicht reinreden lassen, keine noch so gut gemeinten Ratschläge anhören müssen.



Auf der Strecke bleiben Eltern und Großeltern, ein wenig ins Abseits an den Rand gedrängt, oft vergessen.

Einfacher war das Leben in diesen Nachkriegsjahren wohl nicht gewesen als heutzutage. Während der Kriegsjahre und auch in den Jahren danach mussten wir Bescheidenheit lernen, mit Wenigem zufrieden sein. Unsere Wünsche passten sich dem Möglichen und Machbaren an.

Und dann Weihnachten - ein Wort, umgeben und erfüllt von Sehnsucht, Hoffnung und einem unfassbaren Zauber. Wie habe ich als Kind auf diesen besonderen Tag im Jahr erwartungsfroh hin gefiebert. Kaum auszuhalten war es, wie die Tage schlichen. So manches Bauchgrimmen hat mich gequält.

Sehr bescheiden waren unsere Wünsche zum Fest, nicht zu vergleichen mit heutigen Ansprüchen.

Eine handbestickte Schürze für Mutti, ein Päckchen Pfeifentabak für den Großvater. Einige Tafeln Schokolade auf dem Gabentisch waren eine Besonderheit. Die Herausforderung bestand darin, die einzelnen kleinen Schokorippchen gut einzuteilen, um den Vorrat lange Zeit zu strecken.

Und wie ein Naturgesetz wurde es trotz aller Widrigkeiten in jedem Jahr zur gleichen Zeit wieder Weihnachten. Wir packten unsere kleinen Päckchen aus, freuten uns über bescheidene Gaben, sangen und musizierten im Kerzenschein des Tannenbaumes und waren glücklich und zufrieden.

Alle diese Gedanken durchwandern meinen Kopf, während ich mit bemehlten Händen Sterne, Herzen, Tannenbäume, Schneemänner und Osterhasen aus dem ausgerollten Teig aussteche. Ja, so kurz vor dem Fest verträgt sich sogar der Osterhase mit dem Schneemann. Friedlich liegen



sie nebeneinander auf dem Backblech und lassen sich für die Festtage ein edles goldbraunes Kleid aufbrennen.

Oh selige, fröhliche Weihnachtszeit
wieder einmal ist es soweit.

Wenn wir wieder zu Kindern werden,
dann ist Weihnachten auf Erden.

Es bleibt wie vor Jahren, nichts hat sich geändert. Die Vorweihnachtszeit ist immer zu kurz und stresst. Planen, wer wen wann besucht. Geschenkideen sammeln und verwirklichen. Päckchen und Pakete packen. Briefe schreiben, sofern noch persönliche Briefe geschrieben werden. Leider nimmt sich hierzu kaum jemand noch die Zeit. Das Zwischenmenschliche ist in vielen Familien seit langem untergegangen.

Erwartungsvoll, wie in Kindertagen, ist auch bei manchem Erwachsenen die Vorfreude auf Weihnachten.

Aber worauf warten unsere Kinder und die dem Kindesalter Entwachsenen?

In dieser immer hektischer werdenden Zeit fällt es nicht leicht, Ruhe zu bewahren. Gut meinende Mitmenschen geben sich bisweilen viel Mühe, unser Tun ein wenig auszubremsen und die zwangsläufig damit verbundene Hektik zu drosseln. Den Satz: "In der Ruhe liegt die Kraft" hören wir häufig. "Stresst Euch nicht so. Seid doch geduldig. Wartet es ab" sind wohlgemeinte Redensarten. Wir haben uns an diese gewöhnt und überhören sie.

Warten - auf was oder auf wen haben wir in unserem Leben nicht schon alles gewartet.



Kinder sind ungeduldige, unbefangene kleine Zeitgenossen. Immer warten sie auf Sensationen, auf Neues, Spannendes, für sie Freudiges wie Geburtstage, Ferien, Ausflüge, Abwechslungen mannigfaltiger Art. In der Schule warten sie wohl auch manches Mal ängstlich auf die Rückgabe der letzten Klassenarbeit. Ob diese gut ausgefallen oder total am Thema vorbei war mit falschen Lösungen? Sie warten auf das Klingeln nach Schulschluss. Klingeltöne, die sie in die Freiheit und ihren Tag entlassen.

Und in dieser vorweihnachtlichen Zeit warten sie gespannt wie ein Flitzbogen selbstverständlich auf Weihnachten, auf den Heiligen Abend und die Bescherung. Es könnte doch sein, dass auch sie ein Geschenk bekommen - vielleicht?

Jubel, Trubel, Heiterkeit? Eltern und Großeltern haben meistens gänzlich anders geartete Wünsche. Und wenn gegen Abend die Glocken der Kirche die Weihnacht einläuten, sitzen sie ruhig, so manches Mal mit sorgenvoll schweren Herzen in der Kirchenbank und hoffen, dass, wenn der Pfarrer wie in jedem Jahr von der Kanzel die Weihnachtsgeschichte verkündet, ihre Anspannung nachlässt und sich ihre heimlichen Ängste auflösen, verfliegen.

Ich hole gedanklich weit aus und denke - solange ich still vor mich hin arbeite - an die vielen alten, kranken und einsamen Menschen, an die abertausend vor Kriegen und Krisen flüchtenden Menschen. Oft haben sie kein Dach über dem Kopf, müssen mit ihren Familien Kälte, Schmutz und Elend ertragen. Weltweit sind wir umgeben von Terror und Verbrechen. Wie können Menschen anderen Mitmenschen Dinge antun, die eigentlich jeder von uns nicht selbst erleben möchte. Unsere Welt ist ein Trümmerhaufen geworden. Gegenseitig bauen wir unseren Mitmenschen Hürden und Mauern auf, die kaum zu überwinden sind.



Wir haben doch nur dieses eine Leben. Daran sollten wir immer denken und es beherzt anpacken. Das Leben, unser Leben ist lebenswert.

Der Backofen glüht. Behutsam sortiere ich das Gebäck in eine große Blechdose mit Sternenmotiv auf der Vorderseite. Warm ist es mir geworden. Rasch die Küche aufgeräumt. Meine trüben Gedanken habe ich in die hinterste Schublade verbannt. Zielstrebig wende ich mich anderen Dingen zu. So manches ist noch zu erledigen vor den Feiertagen. Immer nach dem Motto: "Packen wir's an!" Als erstes steht die berechnete Frage im Raum: Wer von der Familie kommt und an welchem Tag? Dann muss zwangsläufig ein Speiseplan aufgestellt werden. Was wird wann und von wie vielen Personen gegessen? Was ist nicht auf Vorrat und müsste noch eingekauft werden? Wann kaufe ich ein? Diese Fragen zu beantworten ist nicht so ganz leicht. Die vorweihnachtlichen Tage sind bereits gestopft voll wie eine gute dicke Leberwurst. Mit was fange ich an und wann kann ich was vorbereiten? Haben wir genügend Weihnachtsservietten, Kerzen, Tischdekoration und Getränke? Die "To do - Liste" scheint endlos und die nächsten drei Wochen vergehen wie im Fluge.

Endlich - für das diesjährige Weihnachtsfest ist dann auch irgendwann alles arrangiert. Unsere Jugend ist verplant und wir zwei Alten bleiben am Heiligen Abend unter uns. Gut so, durch diesen Umstand habe ich Zeit gewonnen. Obwohl, die Großfamilie in meiner Jugendzeit hatte auch ihr Gutes. Oft denke ich zurück. Alles passé - abhaken und vergessen. Das ist Schnee von gestern.

Wir zwei, mein Mann und ich, machen es uns gemütlich. Anheimelndes Kaffeetrinken bei Kerzenlicht von leisen weihnachtlichen Klängen aus



dem CD-Player untermalt. Niemand spielt Klavier oder singt ein fröhliches Weihnachtslied.

Ob unsere Kinder und Kindeskinde sich wohl über ihre Geschenke gefreut haben? Frühzeitig in diesem Jahr hatten wir die Päckchen dem Postweg anvertraut. Hoffentlich hat alles unversehrt und rechtzeitig die Empfänger erreicht. Schade, dass wir die strahlenden Augen der Kleinen nicht sehen werden heute Abend.

Gegen 18.00 Uhr rüsten wir zum Kirchbesuch. Auch wenn wir keine großen Kirchgänger sind, am Heiligen Abend ist das ein Muss. Das ist Tradition. Wir freuen uns auf den Gottesdienst. Unser Weg von zu Hause bis zur Kirche ist eine relativ kurze Strecke. Schon können wir die Kirchenglocken hören. Mit viel Kraft läuten sie voll tönend den Weihnachtsabend ein. Wir folgen dem Läuten in angespannter Erwartung, wohl wissend, welche Verse der Bibel uns der Pfarrer gleich vorlesen wird.

Aber was ist das?

Spontan verlangsamten wir unsere Schritte, richteten den Blick himmelwärts und glauben ab diesem Moment wieder an Wunder. Das kann nicht sein!

Das gibt es doch nicht!

Völlig irritiert halten wir inne.

Heute vor über zweitausend Jahren wurde ein Kind geboren, der Heiland, der Erlöser. Wie war das damals? Da soll seinerzeit ein großer Stern, ein Komet, den Hirten und den Heiligen drei Königen den Weg zur Geburtsstätte des Jesuskindes im Stall von Bethlehem gewiesen haben.

Und gerade eben, just in dem Augenblick, als wir am heutigen Weihnachtsabend den Weg zur Kirche einschlagen, zeigt sich am Himmel ein Schweifstern. Kein "Schweifstern", das wäre eine Untertreibung. Es ist



eine Ansammlung unzähliger kleiner Sterne zu einer Formation einem Ball gleich, nach allen Seiten ausstrahlend. Und dieser leuchtende Feuerball, dieses Wunder der Heiligen Nacht, verharret nicht still am Himmel - nein, es begleitet unseren Weg.



Wir verlangsamten unsere Schritte, halten für einen kurzen Moment inne. Diese himmlische Erscheinung bannt unseren Blick. Der Weg zur Kirche ist nicht mehr weit. Sie liegt ganz in der Nähe.

Punktgenau in dem Augenblick, als wir die Kirchentüre öffnen, können wir sehen, dass sich die Laufbahn des Kometen, wie es scheint, hinter dem Dorfe zur Erde neigt. Weg - verschwunden - untergegangen.

War das ein Zeichen des Himmels? Hatten wir auf dieses Ereignis gewartet? Andächtig betreten wir das Kirchenschiff im Bewusstsein:

"Heute sind wir dem Geschehen in Bethlehem sehr nahe. Uns ist heute der Heiland geboren"!

Tage nach dem Fest, als wieder die erste Zeitung im Rohr steckt, klärt sich diese mysteriöse Erscheinung am Heiligen Abend profan auf:

"In weiten Teilen Europas wurde am Abendhimmel des 24. Dezember ein Lichtschweif beobachtet - und hat für Staunen oder gar Schrecken gesorgt. Experten der Europäischen Weltraumagentur (ESA) vermuten, dass russischer Weltraumschrott das Licht-Phänomen ausgelöst hat."

Frankfurter Rundschau



WIR GRATULIEREN

44

Dezember 2025

***Personendaten wurden für die gemeindeexterne Veröffentlichung
von „Gemeinsam Unterwegs“ entfernt***

JESUS



MACHT DEN UNTERSCHIED

Januar 2026

*Personendaten wurden für die gemeindeexterne Veröffentlichung
von „Gemeinsam Unterwegs“ entfernt*

Februar 2026



Februar 2026

***Personendaten wurden für die gemeindeexterne Veröffentlichung
von „Gemeinsam Unterwegs“ entfernt***





Es wurden getauft:

Es wurden getraut:

Es wurden beerdigt:

Hochzeitsjubiläen:

*Personendaten werden nur in der gemeindeinternen Veröffentlichung
von „Gemeinsam Unterwegs“ bekanntgegeben*





Marien Apotheke

H A M M E R S B A C H

nahkauf

Erlenmaier und Kuhn GbR
Langenbergheimer Straße 47
63546 Hammersbach
Notfall-Tel: 0172 6709987

• Öffnungszeiten:
montags - samstags
von 07.00 - 20.00 Uhr

• Getränkemarkt

• Wir akzeptieren:



• Unsere Partner:



Vielen Dank für Ihren Einkauf.
nahkauf wünscht Ihnen einen
schönen Tag.

www.nahkauf.de





Ihr einfühlsamer Begleiter im Trauerfall

Röntgenstraße 5a
63486 Bruchköbel
Telefon 06181-79437



Heinz-Wilhelm Heck



Bernhard Heck



Susanne Heck



Philipp Heck



Luis Heck

*Denken Sie an morgen –
für Ihre Vorsorge sind wir heute schon da.*

www.heck-bestattung.de

SPENGLEREI

HEIZUNG

SANITAR



M+W

BECKER

Sanitär- und Heizungsbau GmbH

63546 Hammersbach

Hüttengesäßer Straße 8

☎ 0 61 85 / 9 32





**DER BÄCKER
BÄR**

Hammersbach

Qualität ist Bärensache

Kremer – erstklassig, wenn's um Pflege geht!



Kremer GmbH

Hanauer Straße 49a
63546 Hammersbach
Tel.: 06185 / 81800
Info@Kremer-ahk.de



**Ambulante Pflege
Tagespflege
Intensivpflege**

www.Pflegedienst-Kremer.de



Für jeden die

**Musical - Thea-
ter Klassik -**

Schmidt & Salden GmbH
Am Storchsborn 1 * Hammersbach
Telefon (06185) 818 Fr 9-14h

**Wir freuen uns auf Ihren
Anruf oder Besuch!**

- ⚡ Energie- und Gebäudetechnik
- ⚡ Mess-, Steuer- und Regelungstechnik
- ⚡ Kommunikations- und Sicherheitstechnik
- ⚡ Automatisierungstechnik
- ⚡ Photovoltaikanlagen
- ⚡ Elektroplanung



Hauptstraße 58 · 63546 Hammersbach
Tel. 0 6185 / 89 37 39 · Fax 0 6185/8 99 74 19
Mobil 0177/6 25 69 40
kontakt@elektrobusch.com

www.elektrobusch.com



Würdevoll
Abschied nehmen

Pietät Norbert Rauch

www.pietaet-rauch.de

Abschied
würdevoll gestalten



**Der letzte Weg
in guten Händen.**

Altwiedermuser Straße 8
63549 Ronneburg
post@pietaet-rauch.de

06184 930562
Tag und Nacht erreichbar!

Kfz – Service Manfred Becker GmbH

Kfz-Meisterbetrieb – Autoteile & Zubehör

Langenbergheimer Str. 38
63546 Hammersbach

Tel: 06185 – 89 37 74
Fax: 06185 – 89 37 75



Aktiv

Praxis für
**Physiotherapie &
Ergotherapie**
Dipl. Physio. P. Schmidt



- Neurologie &
- Orthopädische Diagnosen
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik
- Lymphdrainage
- Elektro/Eis/Wärme
- PNF
- CMD Kieferbehandlungen
- Sensomotorisch-Perzeptiv
- Motorisch-funktionell
- CO-OP Methode
- ADHS/ADS

Tel. Physio (0 61 85) 7043
Tel. Ergo (0 61 85) 89 02 12

Am Schulzehnten 7
63546 Hammersbach

Schornsteinschäden



aller Art beheben wir schnell und sauber mit Materialaufzug von außen durch nachträglichen **Einbau von V4A-Edelstahlrohren** (starr und flexibel) sowie Schamotterrohren und Pressverfahren (Prüfzeug-Nr. 800070). Schornsteinkopferneuerungen mit Klinkern, Kaminformsteinen und Verschieferungen. **Arbeitsausführung durch den Chef selbst und seine Mitarbeiter. Nutzen Sie unsere über 25-jährige Berufserfahrung.**

MK Schornsteinisolierung Martin Kraus

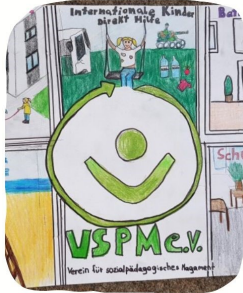
63546 Hammersbach - Marköbel
Am Storchsborn 9 • Tel. 0 61 85 / 21 04 • Fax 317



Wir sind ein gemeinnütziger Verein, aktiv im Main-Kinzig-Kreis, der Wetterau, Hanau und im Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Unser Ziel ist es, Kinder, Jugendliche und Familien in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen – mit Herz, Verlässlichkeit und fachlicher Kompetenz.

Unsere Teams arbeiten mit großem Engagement daran, Kindern und Jugendlichen eine positive Entwicklung zu ermöglichen.



- Wohngruppen für Kinder & Jugendliche
- Inobhutnahmen
- Ambulante Familienhilfe
- Betreutes Wohnen

www.vspm.info

06051 4747165

Brennholz-Verkauf

Die Evangelische Kirchengemeinde Marköbel verkauft an Mitglieder der Kirchengemeinde Losholz (Buche) für den Eigenbedarf für 55 € je rm. Das Holz kann im Frühjahr 2026 im Wald der Gemarkung Marköbel abgeholt werden.

Pro Haushalt können max. 3 rm bestellt werden.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bis zum 13.12.2025 per Mail unter pfarramt.markoebel@ekkw.de, unter der Pfarramtsnummer 666 oder im Gemeindebüro unter der Nummer 890503.



Öffnungszeit des Gemeindebüros:
freitags: 10-12 Uhr





Pfarrerin Katharina Bärenfänger

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Martin-Luther-Platz 2

63546 Hammersbach

Tel. 06185 666

E-Mail: katharina.baerenfaenger@ekkw.de



Vorsitzende des Kirchenvorstands

Marköbel

Carmen Dragässer

Tel. 06185 893812

Mobil 01523 4029828

E-Mail: carmen.dragaesser@ekkw.de



Sekretärin Tanja Niethammer

FR 10-12 Uhr

Martin-Luther-Platz 2

63546 Marköbel

Tel. 06185 890503

E-Mail: Pfarramt.Markoebel@ekkw.de



Küsterin Claudine Görshop

Marköbel

Sprechzeiten: nach Vereinbarung

Tel. 0176 45635043

E-Mail: chgoershop@hotmail.de



Jugendarbeiter Simon Feucht

Hainstraße 20
63486 Bruchköbel
Tel. Büro: 06181 4130053
Mobil: 0160 8002491
E-Mail: simon.feucht@ekkw.de
Instagram: [papaliebtundglaubt](#)

**Vorsitzender des Kirchenvorstandes
Hüttengesäß**

Thomas Dreipelcher
Tel. 06184 902944
E-Mail: thomas.dreipelcher@ekkw.de

**Sekretärin Irina Rudel**

FR 13-15 Uhr
In den Kirchgärten 1
63549 Ronneburg
Tel. 06184 2608
E-Mail: Irina.Rudel@ekkw.de

**Küster*in Hüttengesäß
Aktuell in der Ausschreibung!**

Impressum

„Gemeinsam unterwegs“ ist das Mitteilungsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden Hüttengesäß, Neuwiedermuß und Marköbel. Kirchliche Amtshandlungen sowie Seniorengedächtnistage ab 70 Jahre werden mit Namen und teilweise mit Anschrift veröffentlicht. Die Gemeinden sollen die Amtshandlungen betend und in Gedanken begleiten. Wer die Veröffentlichung seines Namens nicht wünscht, wird gebeten, dies mindestens drei Monate vorher dem Pfarramt mitzuteilen. Ansonsten gehen wir davon aus, dass sich die Betroffenen über die Veröffentlichung freuen.

Redaktionsteam: Katharina Bärenfänger, Carmen Dragässer, Gunter Marx, Tanja Niethammer, Irina Rudel, Michael Weerth.

Beiträge für die nächste Ausgabe müssen der Redaktion bis zum 10. Februar vorliegen.

Bankverbindung **Spendenkonto Ronneburg:** Kirchenkreisamt Hanau, IBAN: DE 39 5206 0410 0001 8001 08 bei Evangelische Bank eG, Verwendungszweck „Kirchenkasse Hüttengesäß“ (bitte angeben)

Bankverbindung **Spendenkonto Marköbel:** VR Bank Main-Kinzig-Büdingen eG, IBAN: DE19 5066 1639 0002 1161 70

Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, geben Sie dies bitte unter „Verwendungszweck“ an.